



*Zukunft
Gewissheit geben.*

**ZUSAMMENFASSUNG DES TECHNISCHEN BERICHTES
Nr. 15A028-z**

**über die Ermittlung und Beurteilung der Gefährdung bei
Tätigkeiten mit Gefahrstoffen in Arbeitsbereichen der
Feumat GmbH & Co. KG in Oerlinghausen**

- Inhalative Exposition -

Auftraggeber: Feumat GmbH & Co. KG
Dalbker Straße 138
33813 Oerlinghausen - Lipperreihe

Ansprechpartner: Herr Hubert Zeuner

Auftragsnummer: 42880306

Projekt: Arbeitsplatzmessung an der Absaug-
und Füllanlage FEUMAT Set I
Werkstattversion "Hurricane Trolley"
Artikel Nr.: 9013

ausgestellt am: 16.03.2015

Anzahl der Seiten: 2

Anzahl der Ausfertigungen: 2-fach Auftraggeber
1-fach TÜV Technische Überwachung
Hessen GmbH

Bearbeiter: Dr. Markus Binder

Datum: 16.03.2015

Unsere Zeichen:
IS-UT-DA/Bin

Dokument:
15A028-z Feumat (APM Staub) bin -
Zusammenfassung

Das Dokument besteht aus
2 Seiten.
Seite 1 von 2

Die auszugsweise Wiedergabe des
Dokumentes und die Verwendung zu
Werbezwecken bedürfen der
schriftlichen Genehmigung der
TÜV Technische Überwachung
Hessen GmbH.

Die Prüfergebnisse beziehen sich
ausschließlich auf die untersuchten
Prüfgegenstände.

Managementsystem
ISO 9001 / ISO14001
zertifiziert durch:



GL Systems Certification

Handelsregister Darmstadt HRB 4915
UST-IdNr. DE 111665790
Informationen gem. §2 Abs. 1 DL-InfoV
unter www.tuev-hessen.de/impressum
Bankverbindung:
Landesbank Hessen-Thüringen
BIC HELADEFXXX
IBAN DE46 5005 0000 5007 5940 04

Aufsichtsratsvorsitzender:
Dipl.-Ing. Horst Schneider
Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Reiner Block
Dipl.-Betw. Erwin Blumenauer

Telefon: +49 69 7916-0
Telefax: +49 69 7916-190
www.tuev-hessen.de



Beteiligungsgesellschaft
von:



TÜV Technische
Überwachung Hessen GmbH
Industrieservice Umwelttechnik
Am Römerhof 15
60486 Frankfurt am Main
Deutschland

Zusammenfassung des Technischen Berichtes 15A028 vom 16.03.2015

Die Feumat GmbH & Co. KG erteilte dem TÜV Hessen den Auftrag, die Freisetzung von einatembarem Staub (E-Staub) und alveolengängigem Staub (A-Staub) an einer Absaug- und Füllanlage für die Wartung und Instandhaltung von Pulver-Feuerlöschern durchzuführen. Es wurde die Anlage "FEUMAT Set I Absaug- und Füllanlage, Werkstattversion "Hurricane Trolley", Artikel Nr. 9013" untersucht.

Die Messungen für den vorliegenden Bericht wurden am 05.02.2015 vom Sachverständigen der TÜV Technische Überwachung Hessen GmbH vorgenommen.

Die Absaug- und Füllanlage (FEUMAT Set I), die untersucht wurde, war im Präsentationsraum der Feumat GmbH & Co. KG in 33813 Oerlinghausen aufgebaut. Der Präsentationsraum maß 11,1 m x 4,5 m x 2,7 m (Länge x Breite x Höhe) und wurde etwa in Raummitte mit einer durchbrochenen Zwischenwand (Öffnung 1,85 m x 2,07 m) in zwei Bereiche geteilt. Die Anlage war an der Stirnseite eines Teilbereiches platziert.

Für die Messung wurde eine zweistündige Arbeitstätigkeit an der Absaug- und Füllanlage simuliert, indem gemäß Bedienungsanleitung zwei Feuerlöcher in laufendem Wechsel gefüllt und wieder entleert wurden. Als Pulver wurde ein ABC Feuerlöschpulver aus Monoammoniumphosphat und Ammoniumsulfat eingesetzt. Bei der durchgeführten Tätigkeit des Pulvertauschens wurde das Pulvertauschen für die Simulation besonders häufig durchgeführt (51 mal), indem die sonst üblichen zusätzlichen Kontrollen am Feuerlöcher entfielen. Damit wurde für die Messung ein Worst-Case-Szenario realisiert. Vor und während dieser Tätigkeiten fand keine Lüftung des Raumes statt.

Die personenbezogene Messung ergab eine E-Staub-Konzentration von 0,83 mg/m³ und eine A-Staub-Konzentration von 0,41 mg/m³. Damit werden die Arbeitsplatzkonzentrationen von 10 mg/m³ E-Staub und 1,25 mg/m³ A-Staub eingehalten. Da die Messungen unter Worst-Case-Bedingungen durchgeführt wurden, kann der Befund "Schutzmaßnahmen ausreichend" erteilt werden.

Bei allen Absaug- und Füllvorgängen während der Simulation wurde dasselbe Pulver verwendet. Dies hatte zur Folge, dass das Pulver sehr fein zerrieben wurde, was zu einer höheren Staubfreisetzung während des Öffnens und Verschließens eines gefüllten Feuerlöschers führte. Beim Kontrollieren von Feuerlöschern unter arbeitsüblichen Bedingungen wird das Feuerlöschpulver meist nur einmal von einem Feuerlöcher zu einem anderen transferiert. Dadurch bleibt das Feuerlöschpulver gröber im Korn. Deshalb kann davon ausgegangen werden, dass unter arbeitsüblichen Bedingungen weniger E-Staub und insbesondere weniger A-Staub freigesetzt wird als bei der simulierten Tätigkeit.

Frankfurt, den 16.03.2015

Industrieservice Umwelttechnik

W. Schweitzer
Meßstellenleiter - Sachverständiger

Dr. M. Binder
Sachverständiger